

100
Kopfführung. Dr. ... 1799.

Jan. 1791.
... Schen

... 1791.
...

... Dr. ...
...



V oolte

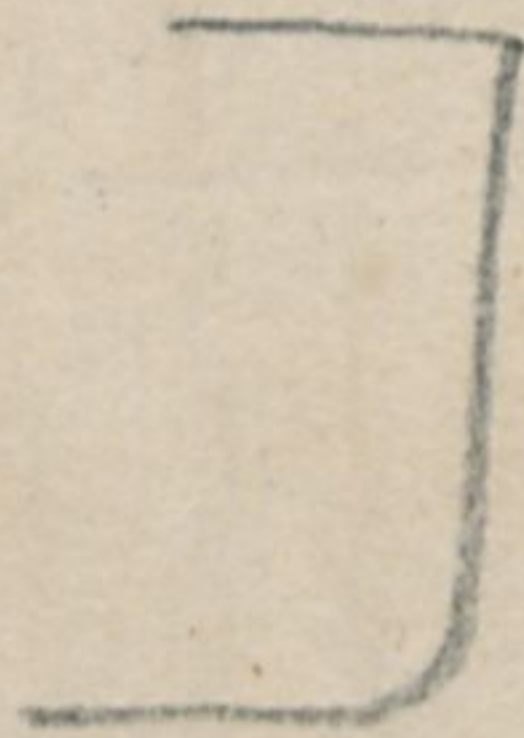
Nr. 262.

oolte

Cura, p. 7 mit 16 weiteren Schriftst.

Nr. 8-10 betr. Valentin v.

Mensleben, F. 8. Jan. 1594.



K. III. 27.

Kurze
Bekendnis / grund vnd

Inhalt des Christlichen Glaubens /
wor auff vnd worinn derselb fürnemlich be-
stehe. Einem jeden Christen Menschen nothwendig
vnd nützlich zu wissen vnd zu lesen /

Durch
Johann: Köler / von der Schneidt /
der zeit Pfarherr zu Herret.

I. PETRI III.

Seydt aber allezeit bereit zur Beantwortung
jederman / der Grundt fordert der Hoffe-
nung / die in euch ist.



ANNO 1591.

Handwritten text at the top of the page, likely a title or header, appearing as a decorative border.

Handwritten text, possibly a name or title, centered on the page.

Large handwritten text, possibly a title or a significant heading, in a decorative script.

Handwritten text block, possibly a preface or introductory text, written in a cursive hand.

Small handwritten text, possibly a name or a short title, centered below the main text block.

Large handwritten text, possibly a title or a significant heading, in a decorative script.

Small handwritten text, possibly a name or a short title, centered below the main text block.

Handwritten text block, possibly a preface or introductory text, written in a cursive hand.



Small handwritten text, possibly a name or a short title, centered below the decorative ornament.

Handwritten text at the bottom of the page, likely a footer or a decorative border.



Fürnehmer Grundt des Christ- lichen Glaubens.

Was eigentlich der rechte/hellige/
vnd Christliche Glaube sey/ Ist kurz vnd
einfeltig zu wissen: Nemlich/ Ein gewisse vnd vn- Hebr. 11.
zweifelhaftige zuversicht / zu der Göttlichen Verheissung / Definitio
durch Christum/ im Wort Gottes gegeben/ das wie auß lau- Fidei.
ter gnad/ durch den Gnadenhron Christum/ im waren glau-
ben an ihn/ sollen gerecht vnd selig werden. Dann die Göttli-
chen Verheissung mögen anders nicht begriffen vnd gefasset
werden/dann eben mit solcher zuversicht/ Das ist/ mit warem
Glauben/vnd herzlichem Vertrauen/zu deme/durch welches
Verheissung vnd Zusagung von Gott geschehen ist. So ist je-
nun die Gerechtigkeit/ so für Gott gilt/durch Christum/ auß
Gnaden/denen die ihn erkennen/ vnd an ihn glauben/ verheiss-
sen/ Wie auch der außgewählte Rüstzeug Christi/Paulus zum
Römern am 3. Cap. lehret: So halten wir es nun dafür/das
der Mensch gerecht werde/on des Gesetzes Werck/allein durch
den Glauben. Item/ zum Galat. am 3. Cap. oberweiset er die Rom. 4.
Galater/das Abraham nicht durch das Werck der Beschney- Gene. 15.
dung/ sondern durch den Glauben/ an den verheissenen Sa- Abac. 2.
men Christum/sey gerecht worden/ auß Gnaden. Derwegen Jer. 5.
solche verheissene Gerechtigkeit/nicht anderst/ denn durch sol- psal. 31.
che zuversicht/ Das ist/ durch den Glauben an Christum/mag
ergriffen werden.

Dieser Glaub aber/ bestehet in fünff fürnehmen Stüs-
cken: Als auff dem rechten waren Grund/in dem reinen Wort
Gottes. In den Gnadenzeichen/ so darzu gehendet vnd vers-
ordnet. Darnach in der Liebe/ Vnd in der Bekendniß/ als in
Früchten. Sol nun der Christliche Glaub/recht/rein vnd voll
kommen

kommen sein/so muß er durch diese fünf Stüd fürnemlich er-
fandt vnd offenbar werden.

Was erstlich den Grund betrifft/des Christlichen Glaubens / muß hie zu förderst fleiß angewendt werden / damit sol-
cher gewiß/ewig vnd immer werdend erfunden/vnd gelegt wer-
de. Denn gleich wie man in zeitlichen vnd irdischen Gebewen/
die da fest vnd stät bleiben sollen / gewisse Gründe suchen vnd
ordnen muß: Also muß man viel mehr in Geistlichen Gebewen/
welche man der Seelen hie/vnd dort Leib vnd Seel ewig
lich zubehalten/ bawen wil/ gewissen/ stäten/vnd besten Gründe
suchen vnd legen.

Es zeigt vns aber der rechte vnd weise Bawmeister/der
heilige Apostel Paulus/in seiner ersten Epistel zum Cor. am 3.
Cap. den rechten Grundt/darauff wir bawen sollen/vnd sagt:
Einen andern Grundt kan zwar niemand legen / ausser dem
der gelegt ist/welcher ist Ihesus Christus. Mit welchen wor-
ten er seine Corinthier/vnd alle Menschen lehren wil/wann sie
der Seelen hie vnd dort eine gewisse beständige Wohnung
bawen wollen / das sie mit fleiß nach einem gewissen Grunde
trachten sollen/Damit sie aber solchen Grundt finden vnd ha-
ben mögen / Zeigt er ihnen denselben in jetztvermelten Worten:
Nemlich Ihesum Christum. Warumb aber der heilige Paulus/
Christum hie den einigen Grundt nennet vnd lehret/ Wil
er/das wir durch Christum allein/auf Gnaden/ im Glauben
müssen gerecht vnd selig werden. Solches bezeuget auch der
heilige Apostel Petrus/Actor. 4. Das ist der Stein/von euch
Bawleuten verworffen/ der zum Eckstein worden ist/ Vnd ist
in keinem andern Heyl/ Ist auch kein ander Name den Mens-
chen gegeben/darinnen selig zu werden.

Auff solchen Grundt aber/sollen wir nicht Holz/Hew/
oder Stupffel/ sondern den Christlichen Glauben vnsero her-
zens führen / mit welchem wir solchen Grundt vnd Eckstein
festlich

Compara-
tio Fidei.

D. Paulus
Archite-
ctus huius
fundamē-
ti.
Fundamē-
tum Fidei
Phil. in lo-
co de Ec-
clesiæ, su-
per hunc
locū. Hoc
dicto com-
plectitur
cognitio-
nē in cor-
ruptam,
omniū Ar-
ticulorum
fidei et pro-
hibitionē
cuius ido-
lorum.
Lapis fun-
damenti
angularis.

Ecklich erawen/ vnd ware zuuerficht zu ihm haben/ das wir fest
 vnd unbeweglich darauß stehen mögen/ wider alle anfechtung
 des Teuffels/ vnd der Welt verfolgung. Dieser Grunde ist
 der rechte Fels/ darauß Christus der HErr / seine Kirche vnd
 Gemeine bawet / Der rechte Eckstein / so von den Bawleuten
 verworffen/ Vnd der ware Fels/ dauon wir gehawen sind.

Mat. 16.
 psal. 17.
 Esai. 54.
 Acto. 4.

Wollen wir nun darauß bawen/ so müssen wir ihn für
 war mit seiner Tugend/ Krafft vnd Engenschafft gewiß er
 kennen lernen/ Denn solche Erkendnis macht vns weiß vnd
 verstendig / das wir nicht mit Thorheit bawen / oder darob zu
 spott werden/ sondern einen gerechten Baw führen/ Wie Sa
 lomon in der Weisheit am 15. Cap. lehret: Dich erkennen/ ist
 die völlige Gerechtigkeit/ vnd deine Gerechtigkeit vnd Krafft
 wissen/ ist ein Wurzel der vnsterblichkeit. So wollen wir nun
 diesen Grund mit seinen Naturen vñ eigenschafften erkennen.

Notitia
 Christi ne
 cessaria.
 psal. 2.
 psal. 88.
 Johan. 1.

Die Naturen dieses Grundes vnd Ecksteins seind zwey
 erley/ Erstlich: Die ewige/ Allmechtige/ Göttliche/ vnd wesent
 liche Natur des Sons Gottes/ In/ vnd mit welcher er gleicher
 ewiger/ Allmechtiger/ heiliger/ vnd wesentlicher Gott ist/ mit
 seinem Himlischen Vatter/ Gleich in der Glori/ dignitet vnd
 Herrlichkeit/ vom Himlischen Vatter gezeuget vor aller ewig
 keit/ nach seinem Göttlichen vnd Väterlichen Ebenbilde vnd
 Wesen/ Welcher ist der Schein/ Licht/ Spiegel vnd Glanz
 seiner Göttlichen Herrlichkeit vnd Ehren. Vnd das Wort/
 durch welches Er alles erschaffen/ gemacht/ erhelt vnd regiert/
 Durch welches Er geredt hat mit den ersten Eltern/ Er vater
 tern/ Königen vnd Propheten/ durch welchen Er auch die ver
 heiffung des Weibs Samen gegeben. Welcher auch verkün
 digt ist ein Son Gottes/ König der Ehren/ Fürst des Lebens/
 vnd Hoherpriester ewiglich. In welchem zugleich mit dem
 Vatter wesentlich wohnet/ vnd von welchem zugleich außge
 het die dritte Person/ der heilige Geist/ gleichförmiger Gott/ in

Diuina fi
 lii Dei na
 tura qua
 essentiali
 ter e Deo.
 2. Cor. 4.
 Ebre. 1.
 Col. 1.
 Imago
 Patris.
 lo' yos
 Joh. 1.
 Röm. 11.
 psal. 88.
 Semen
 mulieris.
 Gene. 3.
 psal. 24.
 Luce 1.
 Ebre. 7.

A iij gleiche

Joh. 15. 16. gleichförmigem Göttlichem Wesen/ in aller Ewigkeit/ durch
 S. sanctus welchen die Christliche Kirch versamlet/ geheiligt/ erleuchtet
 à filio pro- vnd regiert wirdt / Durch den wir new geboren werden / zum
 cedit. Reich Gottes / Durch den wir den Glauben / vnd die rechten
 Rector Ec- Werck desselben vben vnd treiben können / &c.
 clisæ re-
 generator
 creditiõ.
 Joh. 3. 14. Vnd den vnser liebster Herr vnd Heiland Jesus Christo
 Humana stus warhafftiger Mensch/ mit vollkommener heiliger vnd re
 Christi. & ner Menschlicher Natur/ von der Jungfrauen Maria gebor
 filij Dei na ren/ In/ vnd mit Menschlicher gestalt/ bewegung / wirkung
 tura, qua vnd Leyden/ ohne sünd/ für vnser sünd/ Zum Leyden/ für vnser
 verè sub- Leyden/ Zum Todt/ für vnsern Todt/ Zum Leben/ für vnser le
 stantialiter ben. Welche fleischliche vñ Menschliche Natur nicht abgesone
 est homo. dert noch entscheiden ist/ von der Göttlichen natur/ Auch wel
 Mat. 2. che Menschliche natur nicht an sich genommen hat die Gött
 Lucæ 2. liche natur/ sondern die da angenommen ist von der Göttlichen
 Esai. 7. 9. Natur/ Vnd in welcher wohnet die Göttliche Natur wesent
 Phil. 2. lich/ in vollkommener/ ewiger/ allmechtiger Gottheit/ Vnd ihre
 Ebre. 11. Göttliche Krafft wirket/ durch vnd in der Menschlichen/ vnd
 Meritum. in derselben vñ wandelbar bleibet vnd wohnet/ Das in zweyen
 Joh. 1. Naturen/ ein warhafftige/ vereinigte/ gewisse/ ewigbleibende/
 Vnio dua einige Person/ In der Gottheit die ander / nicht die geringste/
 rü natura- sondern die gleichförmigste mit dem Vatter / nach der Gottes
 rü Christi. heit/ vnd niedrigste nach der Menschheit: doch nicht theilhaftig/
 Ebre. 13. sondern gleichhaftig in beden Naturen dem Vater/ Auch nicht
 Vna per- höher dann die dritte mit beiden Naturen/ sonder in einer Pers
 sona Chri- son derselben gleichförmig/ ewig mit Gott regierte vnd lebte.
 stus Filius
 Dei & fi-
 lius hōinis
 Incarnatio
 Circūcisio
 Baptismo
 Miracula
 Annuntia
 tio Euangelij.

Komlicher menschlicher Natur gelitten/ gezeuget/ gestorben
 vnd begraben/ Nit nach der Gottheit/ sondern nach der menschy
 heit / Nicht das eine Natur von der andern entscheiden gewes
 sen/ sondern das sie einander beywohent gewesen/ vnd die Göt
 liche Natur im Leyden vnd Todt; von irer Krafft vñ Almacht
 geruhet / das die Menschliche hat mögen leyden / sterben/ vnd
 von Toden auferstehen. Nicht das die Seele sampt dem Cör
 per verstorben/ sondern das die Seele mit der Gottheit im leben
 blieben/ vnd in vereinigter beywohnung dem ewigen Tod/ Teu
 fel/ vnd der Hellen/ den Sieg vnd Triumph abgewonnen/ vñ
 dem Leib das Leben gewircket / das Er am dritten Tag mit
 Herrligkeit vnd freuden vom Tode zum Leben herfür gedrun
 gen/ durch krafft vnd wirckung der Göttlichen Natur / welche
 vereiniget ist vnd bleibet mit vnd in der Menschlichen Natur/
 nit in zertrentem oder vermischtem Wesen/ das eine ist dise/ vñ
 daß jene die natur sey/ sonder in vereinigttem göttlichen wesen.
 Vnd das allein im ersten Grad Göttlicher vnd Menschlicher
 communicationis bede naturen Gott vnd Mensch einander ire
 Eyzenschafften/ vnd nicht im andern Grad der Gottheit vnd
 menscheit/ zugeeignet oder zugemessen werden. Vñ das er am
 dritten Tag mit Leib vnd Seel/ warhafftiger Gott vñ mensch
 mit Göttlicher krafft auferstanden sey vom todt/ Seinen Jün
 gern erschienen/ mit inen vierzig tag/ in sichtlicher fleischlicher
 vnd geistlicher beywohnung vom Reich Gottes geredt/ vnd den
 heiligen Geist verheissen hab. Vnd das er auff gefaren sey gen
 Himmel/ sitze zur Rechten Hand Gottes/ das ist/ hersche mit sei
 nem himlischen Vater/ vñ reglere Himmel vñ erden/ fürnemlich
 seine Christliche Kirchen vnd Gemein allenthalben/ wo dieselb
 versamlet ist auff erden/ mit beden vereinigtten naturen in einer
 person/ vnd Göttlichen vnsichtbarn wesen. Vñ das er gesendet
 hab/ nach seiner vnd seines Vaters verheissung neun tag nach
 seiner Himelfart/ am H. Pfingstag den H. Geist/ seinen Jün
 gern vñ Aposteln. Vnd das er verordnet von Gott zukünftig
 ist/ ein Richter der Lebendigen vnd der Todten.

Actio de
 vine natu
 rae tempo
 re passio:
 & mortis.
 ps. 15
 Anima in
 morte rea
 mansit.
 W se. 13

Proprieta
 tes natura
 rum dua
 rum in con
 creto, non
 communi
 cantur in
 abstracto,
 Ioh. 1. ver
 bum caro
 factum est
 Lu. 1. San
 ctum exte
 natū filius
 Dei nun
 cupabitur
 Missio S. S
 & aduentus
 vltimus.

Die.

Fundamē
tum fidei
Propheta
rum & A-
postolorū
Christus
est.

Die Ihesus seind nun die Naturen vnd Eynschafft dieses
Grundes/ Felses vnd Ecksteins/ darauff wir bawen/ das ist/
vnsern Glauben vnd zuuersicht auff setzen sollen / wo wir an-
derst Gott gefallen/ vnd vnserer Seelen ewige wolffart bey ihm
haben wollen. Auff solchen Grund haben gebawet die lieben
Erzvätter/ König vnd Propheten/ Auch die heiligen Apostel
Ihesu Christi selbst/ vnd sind dadurch gerecht worden. Wie
der heilig Paulus zun Ephe. 2. Ca. Erbawet auff den Grund
der Apostel vnd Propheten / da Ihesus Christus der Eckstein
ist/ 2c. Wer aber auff diesen Grundt nicht bawet / des Gebew
wird ein Ende nemen mit ewigem schaden.

Lex.
Exod. 20.
Leuit. 5.
Definitio
legis.
Rom. 7.
Exo. 20.
Rom. 7.
3. Esd. 5.

Im andern/ Bestehet auch der Christliche Glaube in
dem reinen vnuerfelschten Wort Gottes/ des Alten vnd neuen
Testaments / Denn in diesen müssen wir den rechten Grundt
suchen vnd finden/ davon wir jzt gesagt haben. Es ist aber das
Wort Gottes begriffen / in zweyen fürnamen Stücken: Als
im Gesez vnd Euangelio: Das Gesez ist ein Lere von Gott/
durch Moisen/ den Kindern Israel gegeben/ Die gebet/ was
wir thun vnd lassen sollen/ nach Gottes wolgefallen/ vnd zeig-
et die Sünd allen Menschen Kindern / Verheisset Beloh-
nung/ in diesem vnd im künftigen Leben/ den Frommen vnd
gehorsamen / Vnd verkündiget den Fluch/ Gottes Zorn vnd
Straff allen Gottlosen. Dieses wer auch ein feiner Grund/
darauff wir bawen solten/ wenn er nicht so fern vnd tieff were/
vnd wir denselben mit vnserm vermögen vn freyten erreichen
möchten. Aber diese beder mengel fallen für/ das wir für vns
selbst darzu nicht kommen können/ sondern wann wir dessen
theilhaftig sein wollen/ müssen wir eines mechtigern Herrn
weißheit/ kosten vnd arbeit genießten. Denn das Gesez ist geist-
lich/ so sind wir fleischlich/ das gesez mechtig/ wir aber schwach
von Sünden / vnd können mit vnser ganzen substantz vnser
Fleischs vnd Bluts/ von wegen des fleischlichen Wesens vnd
schwachs

Schwachheit/die arbeit/vnd den gehorsam des Gesezes nicht vol-
bringen/ Denn je mehr wir arbeiten / je mehr vnd grösser die
Sünd wird/ Denn das Gesez richte nur Zorn an / vnd gebiert
erkendnus der Sünden / vnd Feindschafft wider Gott / durch
fleischlichen sinn. Vnd ob es gleich an ihm selber gut ist/so kan
es doch in der bösen Natur Fleisches vnd Bluts/ nicht
noch Frucht bringen/ Sondern widerstreitet demselben wie ein
mutig Pferd wider den harten Zaum tobet. Derwegen ist es
mit solchem Grund des Gesezes/ bey vns allen verloren / vnd
können dadurch nicht gerecht noch selig werden / Sintemal
wir den rechten Grunde Christum / darob verlieren würden/
Vnd haben nun Vrsach an diesen feylbaren Grund/ nach ei-
nem gewissem/nehern/vnd bessern Grund zu trachten.

WES: Nach dem heiligen Euangelio des HERN Christi
ist/ Das ist ein fröliche vnd tröstliche Lere vnd Botschafft/ in
dem Himlischen Saal vnd Concilio der heiligen Dreyfaltig-
keit beschlossen/ Vnd durch den Sohn Gottes / vnsern Hey-
land / Erlöser vnd Seligmacher Ihesum Christum/ auß der
Schoß seines Vatters / zu vns armen Sündern auff Erden
herab gebracht/ Welche vns vermahnet/das wir von Sünden
ablassen/ Buß thun/ vnd an Christum glauben sollen. Vnd
verkündiget vergebung der Sünden/Gottes gnad vnd barm-
herzigkeit / Bereinigung mit Gott / Erlösung vom Todt/
Teuffel vnd der Hellen/ Die Seligkeit/ vnd ewiges Leben/al-
len/die an den Son Gottes von Herzen glauben. Es drowet
auch die Straff Gottes/ das Gericht/ vnd ewige verdammis
allen Verächtern/ Gottlosen vnd Vngleübigen/ mit ewiger
Qual vnd Pein.

In dieser Lere ist begriffen/ der rechte vnrüglische Grund
des Christlichen Glaubens. Denn wir hören/ das wir one die
Arbeit vnserer Verdienst vnd Werck / allein auß Gnaden/
durch den Sohn Gottes erlöset / zu Gnaden angenommen/

D durch

Tota ho-
minis sub-
stantia cor-
rupta.
Effect: le:
Rom. 7.
Caro ini-
mica legi-
Lex nemi-
nem iustis-
ficat.
Gal. 5.
Rom. 7.

Euange-
lium.
Conciliū
S. Trini-
tatis.
Joh 1.
Matt 3.
Adhorta-
tio & pro-
missio Eu-
angelij.
Comūatio
Qui cre-
dit saluus
erit.
Qui non
credit iam
iudicatus
est.
Rom. 5.

durch den Glauben an Jhn/müssen gerecht vnd selig werden.
Esai. 54. Solches lehret das heilig Euangelium / Darinnen wir auch
den rechten Grund suchen sollen / Wie vns Christus selber bes
Euan. do- sühlet Joh. am 5. Suchet in der Schrifft/denn sie ist die von
ceytilita- mir zeuget.

I. **W**iewol nun das heilig Euangelium fürnemlich von
Christo dem Son Gottes lehret / So begreiffet es doch dise vnd
Mat. 15. andere Stück / den Christlichen Glauben betreffend: Erstlich
Impletio- lehret es / das Christus der Son Gottes / das Gesez Moissis in
nem legis. seiner vnschuldigen Menschheit erfüllet hab / vñ alle Menschen
Kind vom gehorsam vnd Fluch desselben erlöset / das sie nicht
mehr mit vergeblicher mühe vnd arbeit / vnd vnuolkommenen
Gal. 4. Wercken Gott dienen / oder die Gerechtigkeit suchen sollen /
Mat. 5. 17. sondern anstatt des Gesezes / den Son Gottes hören vnd dem
dienen.

II. **I**m Andern / locket es zur Buß / das jederman von Sün-
den ablassen / vnd sich zu Gott bekeren sol / Dann weil wir nicht
Poeniten- mehr vnter dem Gesez / sondern vnter der Gnad sein / sollen
tiam. wir nicht in Sünden beharren / auch dieselben nicht mehr
Mat. 9. vnd heuffen / von wegen der Gnade / auff das sie desto mechtis-
Luc. 3. ger werde / Sondern den alten sündlichen Adam / der durch den
Rom. 6. Tode Christi getödet / vnd durch die Tauff begraben / absagen /
Gal. 5. vnd verlassen / der Gerechtigkeit dienen / vnd vnser Glieder zu
Joh. 1. Waffen derselben begeben.

III. **Z**um Dritten / Zeiget es den HErrn Christum mit seinen
Monstrat wercken vnd gnuzthuung für die Sünd / welcher aller Welt
Christ: cū sünd auff sich genommen / vnd mit seinem Verdienst für dies
Luismerit: selben bezalet / Vnd also mit seinem Verdienst / vnser verdienst
D. Au. in auffgehoben / Vnd an statt vnser Verdiensto / seine Gnad /
Manual. c welche Er vns bey dem Vatter erworben / durch sein Verdienst
21. Mors aufgericht / auff das wir durch sein Verdienst / die Gnad / durch
D. merltū die Gnad aber die Gerechtigkeit im Glauben / an den Son er-
meū, Mis: langeten /
d. me: me

langeten/ Wie Paulus Ephē. 2. spricht: Auß Gnaden seyt ihr
selig worden/ durch den Glauben/ Vnd dasselb nicht auß euch/ Rom. 5.
Gottes Gab ist es/ nicht auß den Wercken/ auff das sich nicht Gal. 2.
jemand rühme.

Zum vierten/ Lehret es den Glauben an Christum/ mit wel- I III.
chem wir das Verdienst Christi/ vnd die verheißene gnad Got: Fidē come
tes ergriffen / mit solcher gewissen zuversicht / das Gott vmb mendat.
Christi willen/ die sünde vergeben/ gnedig sein werde/ vnd selig
machen/ Joh. 3. Auff das alle die an in glauben/ nicht verloren
werden/ sondern das ewige Leben haben/ Luc. 7. Dein Glaub Rom. 24.
hat dir geholffen/ Matth. 15. O Weib dein Glaub ist groß/ 2c. Quod nō
Joh. 6. Wer den Son Gottes sihet/ vnd glaubet an in/ 2c. Jer. est ex fide
5. Cap. HErr/ deine Augen sehen den Glauben an/ 2c. Aba. 2. peccatum
Der Gerechte wird seines Glaubens leben. est.

3 Vm Fünfften/ Die Gnade/ mit welcher alle Verdien- V.
ste/ Werck des Gesetzes / die Gerechtigkeit betreffende / auffges Gratiā
haben vnd umbgestossen werden: Denn was Gott auß Gnas collocat.
den gibet / das gibet Er freywillig/ als ein Donum oder Ges psal. 31.
schenck/ dafür man nicht gearbeitet/ geben oder vergelten mag. Rom. 9.
Vnd weil wir den fleischlichen vnd irdischen Gehorsam nicht Exod. 33.
leisten mögen/ Wie solten wir dann den Geistlichen vnd Him: Ephe 2.
lischen erfüllen/ oder damit die Gerechtigkeit erwerben? Denn Gal. 2.
wir ja/ wenn wir alles/ was wir schuldig gewesen/ gethan ha-
ben / vnnütze Knecht gescholten werden. Darumb vns Gott Luce 17.
auß Gnaden / freywillig / ohne unsere Verdienst gerecht
macht.

3 Vm Sechsten/ Schreibet es auch zu die Gerechtigkeit VI.
den jenigen/ welche Gott auß Gnaden/ zu seiner Gnad erwel: Iustificati
let/ Vnd welche ihr Vernunft gefangen führen/ Bus thun/ onē donat
mit warem Glauben Christum/ sampt seinem Verdienst er-
greiffen/ Die Gabe Gottes der seligkeit auß Gnaden begeren.

B ij Denn

Tit. 3. Denn dieses ist die rechte seligmachende Gerechtigkeit, die für
 Gott gilt / Die uns auß Gnaden / durch den Glauben an Christo
 stum zugemessen wirdt / Wie solches der rechte Euangelische
 Apostel Paulus / zum Römern am 3. Cap. lehret: Sie sind alle
 zumal Sünder / und werden ohn verdienst gerecht / auß seiner
 Gnade /c. Item: Auff das Er allein gerecht sey / und gerecht
 mache / den / der da ist des Glaubens an Ihesum.

Verbum Euangelij non mortua litera. *miss. 4. 2. Tim. 3. 2. Pet. 1. Io. Chryf. in ope: im perfectio sup: Mat: cap. 32. & Hom: 45. cap. 28. De utilitate verbi Dei. Chr: in lo Ho. 3 c. 4. Non datae nobis sunt scripturae ut in lib: duntaxat habeamus sed cordi inculpamus, &c.*

Stehen Grundt des Glaubens / lehret uns das heilige
 Euangelium / welches denn nicht ein vergeblicher toder Buch
 stab / wie etliche Ketzer lehren / sein kan / sonder ein lebendig / kreff
 tig / und wirkende Wort / dadurch die Menschen erleuchtet / zu
 Gott befere / die Seligkeit und ewiges Leben ergreifen.

Es ist aber nicht das Wort Gottes und Euangelium / wel
 ches die Aberglaubigen Papisten / omb die Kleider seumb / creutz
 lein / Pater noster, Corallen / vff Gold / Silber / Todtenbein /c.
 schreiben und verzeichnen. Auch nicht das von alten Ketzern
 und Voldergeistern in der Welt verfelscht wirdt / zum behelff
 irer Ketzereyen / welches die höchste vnehr und mißbrauch Got
 tes Wortes ist. Auch nicht welches in Bibliotecen, Truhen / Kis
 sten und Büchern verschlossen behalten wird: Sondern / wel
 ches fleißig gelesen / gepredigt / gehört / und zu Herzen genom
 men wird / und wie es krafft hat in den Gottseligen zum Glaus
 ben und erkendnis Christi. Also wird es auch gebraucht von
 den Gottlosen zur verblendung / verstockung / und vnerkenntnis /
 wie wir an allen Ketzern / Secten / und Gottlosen befinden / und
 auch an allen Glaubigen und reinen Lehrern und Christen
 spüren und sehen. Dis ist das ander Stück / darauff / und in
 welchem der Christliche Glaube beruhet /c.

Im Dritten / sol auch der Christliche Glaub bestehen
 in den Gnadenzeichen / Welche / als warhafftige und vntrieg
 liche Sigel und Zeichen der Gnaden Gottes / im Euangelio
 verheissen / zum Göttlichen Wort geordnet sind. Dann sol die
 Gottes

Göttliche Verheißung der Gnaden/ im Evangelio völlig und
 freylich sein/ so muß sie mit wahrhaftigen Sigeln und Zeichen
 versichert sein/sonst würde die Verheißung unvollkommen (wel-
 che doch wahrhaftig ist und were/ one solche Sigel.) und vnser
 Glaub zweiffelhafftig sein. Damit aber solche Verheißung vol-
 kommen/ und vnser Glaub und herzlichs vertrauen zu Christo
 versichert were/ hat Christus zu seinem Wort und Verheißung
 der Gnaden/ im neuen Testament verordnet/ zwey Gna-
 den sigel und Zeichen/ nemlich/ zwey Sacramenta/ Als die hei-
 lige Tauff/ und das heilige Sacrament des Altars. Und ob
 wol etliche/ one irthumb/ bey den rechten Christen drey Sacra-
 menta führen und lehren/ so befinden wir doch in der einsetzung
 und stiftung der heiligen Sacrament/ das das dritte/ die heilige
 Absolutio oder Beicht/ nicht für ein Sacrament zu rechnen
 ist/ Denn beide Sacramenta/ als die Tauff und Abendmal/ in
 dreyen fürnemmen stücken begriffen sind: Als/ erstlich im Befehl
 und Gebot des HERRN Christi. Zum andern/ in der Göttlichen
 Verheißung. Und zum letzten/ in sichtbarlichen Elementen.
 Und ob wol die heilige Absolutio/ als ein heilig Ceremoni und
 Kirchenordnung/ von Gott dem HERRN/ sampt der zugetha-
 nen Verheißung/ der Kirchen gebotten ist/ So ist doch das nat-
 ürlliche Element nicht zugegen. Diweil aber etliche/ nicht
 auß mißuerstand/ die auflegung der Hende/ dar für setzen/ blei-
 bet es one zwitragt und irthumb/ bey etlichen in der zahl/ bey
 etlichen aber außser der zahl der heiligen Sacramenten/ Doch
 in rechtem völligen Brauch bey allen beyden/ als ein notwen-
 dig/ Göttlich/ und heilig Ceremoni und Göttlicher Befehl.
 Was anlangt das erste Gnadenzeichen/ den Bund der
 heiligen Tauff/ welche ist ein Gnadenbad und reinigung von
 angeborenen und wirklichen Sünden/ die Gott zurechnet den
 vnmündigen/ von wegen der unreinigung vñ gansen verderb-
 ten Natur/ welche von Mutterleib an sündig und schuldig ist/

sine sacra-
 mentis pro-
 missio in-
 firma.
 Duo sunt
 sacramenta
 Absolutio
 non est in
 numero sa-
 cramen-
 torum.
 Saeramen-
 ta in tribus
 consistunt, in
 Mandato,
 promissio-
 ne, & Ele-
 mento.
 Joh. 20.
 Mar. 16. 7.
 Impositio
 manuum in
 Absolutio
 ne loco E-
 lemētū ha-
 betur.
 Baptismo
 quid sit.
 Eph. 2.

Infantes wissen wir/das vnser lieber HErr vnd Heyland Ihesus Chri-
originali stus/solches Bundzeichen/Sacrament vnd Geheimnis selber
& actuali gebotten befohlen/ vnd eingesetzt hat/ nicht allein seinen Jün-
peccato gern / Sondern seiner ganzen Kirchen vnd Gemein / wo dies
infecti. selbe wohnet / vnter allerley Völcker auff Erden / vnd dasselb
3. Ep. 3. zu brauchen in der Kirchen/bis an Jüngsten Tag.
Mat. 28.

Fides in- D Ihesus Bundzeichen hat in sich diese zwey Stück/ Als
tueri de- den Glauben/erstlich/ Der Glaub aber muß auff drey ding ge-
bet. I. richtet sein/ Erstlich/ auff das Gebot Christi / welcher also zu
Mandatū Tauffen befohlen. Vnd ob es gleich ein lecherlich vnd spötlich
baptismi. Ceremoni in der Kirchen Christi / für der Welt scheineth/wie
Baptism⁹ bey den Jüden die Beschneydung/die Kindlein in der vnmün-
vili pendi digkeit/alobald nach ihrer Geburt/ mit Wasser Tauffen/ das
tur coram ist/entweder begiessen/oder besprengen mit der Hand/oder ins
impns. Wasser eintuncken/nach eines jeden Orts/ Statt vnd Landes
Gen. 17. gebrauch: So muß doch der Glaub dahin sehen / wie löblich
Jof. 5. vnd heilig dieser Brauch / von wegen des Gebots Christi zu
Mod⁹ ba- halten/vnd zu ehren sey/ Vnd das es nicht vmb das Leibliche/
ptizandi sondern vmb das Geistliche / Das wir hie nicht sehen bey dem
incertus. Werck/sondern glauben müssen/Nemlich vmb die Sünd/dara-
Propter innen wir empfangen vnd geboren / Vnd vmb den Zorn Gots
peccati in tes/der auff vns gefallen/Welches die blinde Welt nicht sihet/
mundiciē auch vnser Fleisch vnd Blut nicht vernimpt. zu thun sey.
instituta ē
baptismus

II. Weil dann Christus solches gebotten vnd befohlen/müs-
sen wir erstlich vnsern Glauben auff solchen Befehl richten.

Promissio heiffung Gottes/welche ist/vergebung der Sünden/Erlösung
ne baptis- vom Tode/ Teuffel vnd der Hellen/ Das Erbe der Seligkeit/
mi. vnd ewige Gerechtigkeit/ Denn solche Schetz vnd güter/ wil
Mar 10.16 der HErr Christus allen den ihentigen/ so auff seinen Namen
Mar. 16. getaufft werden. / vnd an ihn glauben/ erblich mittheilen vnd
Baptism⁹ schencken. Vnd ist solche Verheiffung in gemein allen Men-
perinet schen gegeben. den Vnmüdtigen so wol/als den Alten vnd vers-
tam ad in- schen gegeben. den Vnmüdtigen so wol/als den Alten vnd vers-
stares, quam ad adultos. stens

stendigen / Gleich wie auch das Verdienst Christi allen in ge-
 mein zugeeignet wird: Denn Christus ist erstlich in der vn-
 mündigen Kinder Fleisch vnd Blut kommen / einen vnmün-
 digen kindlichen Leib / doch natürlich / an sich genommen / hat
 auch vmb derselben willen / das Creuz getragen. Dieser Glaub
 ist der fürnehmste grund in der H. Tauff / on welchen die Tauf
 vnd alle Göttliche vnd menschliche werck wenig nützen. Denn
 ob man gleich getaufft ist vnd wird / welches doch ein Göttlich
 werck ist / so ist man doch dadurch nit selig noch gerecht / es gehe
 dann der Glaub zuuor her / welcher das werck der Tauff krefft
 tig / den Menschen aber Gott angemem vnd gerecht macht / dar-
 umb auch Christus den Glauben vor / vñ das werck der Tauff
 nachsetzt / auff das er lehrete / die Gerechtigkeit keme auß dem
 Glauben / sonderlich weil er die Tauff im vnglauben verdamt
 Zum dritten / sol der Glaub auch nit vberschreiten die formā
 der Tauff / Als das natürliche Element des Wassers / denn so
 man glauben wolt / weil das geringste dazu nützlich / so möchte
 das meiste / als Wein / Bier / Mehl / zc. noch vil besser zugebrau-
 chen sein. Dieser Glaub wet falsch / vnd wider die form der ord-
 nung Christi / Welcher / ob er wol ein König Himmels vnd der
 erden / sich doch mit natürlichem wasser vom Johāne am Jor-
 dan hat lassen teuffen / wie denn auch Johānes der Teuffer / vñ
 alle Jünger Christi dasselb gebraucht / vñ auch die Christliche
 Kirch bisher behalten. Die ander form der wort bey dem was-
 ser / set nit / man teuffe gleich allein im Namen Christi / zu ver-
 gebung der sünden / oder im Namen der h. Dreifaltigkeit / Va-
 ters / Sons / vnd h. Geists / Den auch die Apostel Christi solche
 beide form der wort gebraucht vnd behalten. Dabey sol man
 auch verstehen / warzu es diene: nemlich / nit zur eusserlichen vn-
 sauberkeit des menschen / sonder zur geistlichen vñ inwendigen
 vureinigkeit / damit die ganze natur des menschen an Leib vnd
 Seel befleckt ist / welche ist die angeborne vnd wirkliche sünd /
 welche das hertz / fleisch vnd blut / marck vnd bein durchdringet.

Fides bap-
 tismi fun-
 damentū.
 Mar. 16.

Baptismus
 sine fide
 nil condu-
 cit ideo cō-
 demnatur

111.

materialis
 forma ba-
 ptismi.

Aqua qua
 abluimur.

Mat. 3.

Spiritua-
 lis.

II.

verba cō-
 secratiōis.

Act. 2. et 8

Baptismus
 ad internā

& spiritua-
 le immua-

diciē pro-
 dest.

Von

Von solchem Inflat/wird der Mensch/ der neben der Tauff
 Gottes Verheissung glaubet/ auß Gnaden gereinigt/ durch
 den heiligen Geist/welcher durch sein krafft vnd wirckung/ ne-
 ben dem Wort/in den Menschen wircket/den formiert vnd ver-
 newert/das er zum Reich Gottes tüchtig vnd bequem ist.

Das ander Stück der Tauff/ist das leibliche vnd sichtbar-
 liche Tauffen/ welches durch den Priester geschicht/das ist der
 eusserliche Brauch bey der Tauff/ welche auch ist ein Leiblich
 Bundzeichen/das man empfangen/nemen vnd brauchen sol/
 nach dem Glauben/vnd nach dem befehl Christi: Wer glaubt
 vnd getaufft wird/rc. Denn es muß beydes hie zu gegen sein/
 der Glaub vnd das Tauffen/ Denn es were nicht gnug/das
 man allein mit der Hand zeichnet/oder das geistliche Bad des
 heiligen Geistes glaubte/bey dem Wort / vnd das eintauchen/
 begiessen/oder leibliche Tauffen unterliesse. Wie wir den auch
 lesen von den Jüden im Alten Testament/das es nicht gnug
 war/das sie die Verheissung hatten/vnd der glaubten: Sondern
 Gott fordert auch das leibliche Bundzeichen der beschneis-
 dung/welche am Leib geschehen mußte: Also auch successiue,
 hie in der heiligen Tauff/ ist es nicht gnug/das man bey dem
 Wort durch Christum/vergebung der Sünden glaube/ausser
 vnd one die Tauff: Sondern Christus fordert auch das leib-
 liche Zeichen der Tauff/das am Leib geschehen muß/ Damit/
 wie wir dadurch der verheissenen Gnad versichert werden/wir
 auch widerumb dadurch als Kinder Gottes/Gott vnd vnserm
 Herrn Christo einuerleibt werden/rc.

Endlich/Ob gleich vnser Gegenpart im Bapsthum an-
 dere mehr/ auß Menschen gedicht/darzu henden vnd schmie-
 ren/so ist doch dieses der rechte eigentliche Brauch/bey der rech-
 ten reinen Kirchen/den auch vnser kleine Catechismus lehret/
 dabey wir bleiben sollen. Den Gottes Wort ist das rechte Heil-
 igtumb/welches durch den Glauben/mit seiner Krafft/beide
 gegen

Verus ba-
 prista Spi-
 ritus san-
 ctus.

Titum 3.

II.

Ritus Ba-

ptis. exter-

nus & vi-

sibil.

Matt. 16.

Fidem eti-

am exter-

nus ritus

sequi de-

bet.

Gen. 22.

Gen. 17.

Jos. 5.

Per baptis-

mū Chri-

sto incor-

poramur.

Aduerfa-

riorum er-

rores.

Pōtificio:

Veri usus

bapt. Cate-

chismus est.

Gegenwertige Creaturen bey der Tauff/ Als/ das Wasser heiligt/ vnd auch die Gleubigen in der Tauff reiniget.

U Ach sol vns in solchem Werck vnd Glauben nicht irremachen/ der falsche Kezerische Aberglaub aller Zwingler vnd Calvinisten / welche mit ihren kahl Köpffen die Christliche Tauff / sampt Gottes Wort verfalschen vnd lägenstraffen. Item/ was der Gottlose verdampfte Hauff aller Widertauffer wider die heilige Tauff der vnmündigen Kindlein / auch wider Gottes Wort leuget/ vnd saget: Erstlich/ das die Kindlein ohne Sünd geboren / vnd keine Sünd gerhan haben / derwegen sie keiner Tauff bedürffen. Aber solche blinde Leyther sehen auff die vernunfft/ vnd nicht auff Gottes Wort/ welches ihren Menschentand vnd Irthumb umbstößet/ Vnd dagesen lehret / das alle Menschen / ausser Christus / in Sünden/ vnreinigkeit vnd vnheilig geboren/ vnd in Mutter Leib empfangen werden / Vmb welches willen sie ja der heiligen Tauff hoch bedürffig. Vnd weil sie ausser der Tauff/ in der Heydenschafft ligen/ so sind sie ja arme Heyden/ welche Christus zu Tauffen befohlen. So ist auch die verheissene Gnad vniuersaliter/ den vnmündigen Kindlein auch gegeben: Haben sie aber Verheissung/ so sind sie ja Mitglieder der Christlichen Kirchen/ vmb wessen wegen wir sie Tauffen sollen.

Item/ Die Tauff gehöre den Gleubigen/ vnd die Christum erkendt haben / Weil aber die vnmündigen Kinder nicht Glauben haben/ so gehöre inen die Tauff nicht zu. Dieweil aber Gottes Befehl zugegen ist/ die Kindlein zu im zu bringen vnd sie zu Teuffen/ sollen wir nicht forschen Gottes Geheimnis vnd Werck / die er schafft durch den heiligen Geist in den vnmündigen. Den wir selbst wissen/ das vnser Glaub Gottes Verheissung vnd Werck nicht krefftig/ noch vnser vnghaub dieselb vnkrefftig macht/ Vnd das es nicht lige an der Person/ weder die da Teuffet/ oder getaufft wird/ Sonder in der krafft vnd Wirkung des heiligen Geists/ ohne welchen auch ein alter

Verū sanctum verbum Dei ē quod lauatū in fide purificat. Calvinias Anabapt. Infātes & sine originali & actuali immundicie nasci & uere. Mat. 28. Docete omnes gentes baptizantes eos Promissio etiā ad infantes spectat sicut enim praecipua Ecclesiae pars. 2. Error propter incredulitatem quia infātes nō habēt fidē

E bei

Iere. 10. betagter / ja wol ein Kluger für der Welt nicht glauben mag.

*Sacramē-
tum altas-
tis siue ecc-
lia Comi-
ni.
Definitio
egenae.
Mat. 26.
1. Cor. 11.* Dies ist fürklich vom ersten Gnadenzeichen / dem Bund
der heiligen Tauff / genugsam berichtet.

Das ander Gnaden vnd Bundzeichen des neuen Testa-
ments / ist das heilige Hochwirdige Sacrament / des wahren
Leibs vnd Bluts vnser HErrn vnd Heilands Ihesu Christi /
welches ist ein Versicherung vnd Pfand / der Göttlichen Gna-
den vnd Verheiffung / Ein Kennzeichen der Kirchen / vnd auch
der Lere / das der HErr Christus sonderlich eingeset befohlen
zugebrauchen / zu seiner Gedechtnis / bis zu seiner letzten Zus-
kunft.

*V. sus ecc-
nae nō cō-
ceditur ex
tra baptis-
mum.* D Jhesus folget nach der Tauff / vnd mag nicht gebraucht
werden von einem Christen / one die heilige Tauff / wann dies
selb zu vor nicht empfangen wird. Wo man aber zu vor durch
die Tauff / dem HErrn Christo ist verzeichnet vnd einverleis-
bet worden / sol man hernach in der Gnadenzeit / auch diß an-
dere gebrauchen / vnd dem HErrn Christo vernewert werden.

*3. Es. 30.
Radix pec-
cati nō pe-
nitus ex-
tirpatur
per baptis-
mum.* Dann weil nach empfangener Tauff / die sündliche Wurzel /
samt dem bösen vnartigen stamm / in der Natur des Mens-
chen stecken bleibet / welche den Menschen zu Sünden vnd als
lem bösen reizet / das er widerumb auß der empfangenen Gnad
in den Zorn Gottes / vnd Todt fellet / in dem er den gelobten
Bund / durch die sünd bricht / muß notwendig ein ander Bunde-
zeichen vnd Gnadentrost fürhanden sein / sol anderst dem Mens-
chen / zur Gnad vnd Hulde Gottes / zur Gerechtigkeit vnd
Seligkeit geholffen werden.

*D. Hie vt
quod sapi-
us male
pullulat,
erebrius
succidatur
Quid
quomodo
institutū
sit.* Hiczu aber hat der HErr Christus verordnet das heilige
Hochwirdige Sacrament des Altars / in welchem er seinen
heiligen Leichnam / vnd thewre vnschuldige Blut / mit seinen
& warhafftigen vntrüglichen Worten / In / mit / vnd vnter den
sichtbarlichen Elementen Brodte vnd Weins / vn sichtbarlich
zu reichen / zu nemen / zu Essen vnd zu Trinken / mit wahrem
Glaue.

Glauben vnd vertrauen / zu der Göttlichen Verheißung vnd
 Gnad / eingesetzt / geboten vnd verordnet hat / Sampt der gne- *Promissio*
 digen Verheißung / den Gleubigen vnd bußfertigen gegeben *& effectus*
 vnd zugesagt / das sie durch Christum / des Gnadengaben sie *coenae.*
 In diesem Abendmal empfangen / vergebung der Sünden / Er-
 löschung von der Hellen / Gottes Huld vnd Gnad / die Gerech-
 tigkeit vnd Seligkeit haben sollen. Auch der zugeordneten *Communia-*
 drowung vnd Straff / aller Gottlosen / vnglaubigen vnd vn- *tio indig-*
 würdigen Geste / Welche / ob sie schon dieser köstlichen vñ thew- *norum.*
 ren Malzeit vnd Gaben des HERN genossen / in den Mund
 nehmen / lesterlich vnd felschlich / wider ihr gewissen brauchen
 vnd empfangen / doch endtlich mit dem vñreinen Juda Ischa- *Mat. 27.*
 rioth ihren verdienten Lohn empfangen sollen. Denn wie diese *Acto. 1.*
 thewre Gaben / des Leibs vnd Bluts Christi / so vnter Brodt
 vnd Wein / Geistlich vnd vsichtbar / doch glaubwürdig im *Vis & ef-*
 Abendmal gerethe vnd empfangen werden / krafft vnd wir- *ficatia hu-*
 ckung haben in den Gleubigen / reinen vnd würdigen / zum Le- *ius sacra-*
 ben vnd zur Seligkeit. Also haben sie gleicherweiß krafft vnd *menti.*
 Wirkung in den Gottlosen / vnbusfertigen vnd vnwürdigen / *Joh. 13.*
 zum Tode / Gericht vnd verdammis / Wie wir an Juda Si- *Chryl. in*
 moni Ischariath sehen / das der Sathan in in nach dem bitten *ho: de pro-*
 gefahren. Nicht das zweyerley Krafft im Abendmal oder in *ditio clude*
 den Gnadenzeichen sein / Sondern das zweyerley Herzen in *Spiritualis*
 Menschen böß vnd gut sein. Vnd weil die Gnadengaben gut *cibus si ali-*
 vnd köstlich sein / wirken sie auch durch den heiligen Geist / *quem rep-*
 oder der Geist durch sie / dem guten vnd reinen Herzen das gü- *perit ma-*
 te / Nemlich vergebung der Sünde / Leben vnd Seligkeit / Vnd *lignitate.*
 auch widerumb / weil sie rein vnd gut / wirken sie / dem / der böß *pollutum*
 vnd vnreines Herzens ist / das böß / dieweil er dessen mißbrau- *magis eū*
 chet / sich nicht reiniget von Sünden / von Abgötterey / Irr- *perdet, nō*
 thumb / Hurerey vnd Vnzucht / Von Beyß / Neyd vnd feind- *sua nata-*
 schafft / Stolz / Hoffart / Wucher / Fressen vnd Sauffen /c. *ra, sed ac-*
cipientis

Mat. 6. Derwegen diß gute in jnen nicht mag frucht bringen/ die weil
Luc 5. sie böß sind. Dann wie Christus selbs lehret: Man fasset nicht
Mar. 2. Most/ oder neuen Wein/ in alte Schleuch/ denn er kompt dar
in umb/ nicht das er böß sey vnd werde/ sonder das die schleuch
noch alt vnd nicht vernewert sind / darumb zerreißen sie / wie
Act 17. das faule/ stinckende corpus/ Als vnd Schlauch. Iud 2.

Gen. 4. Solches sehen wir auch an den Opffern beider Brüder/
Abels vnd Cains/ vnter welchen allein Abels Opffer Gott an
Malicia & odium, fi- genem war/ die weil sein Herz rein war. Warumb aber Cains
des & pro Die Opffer bede waren gut / von Gott befohlen / vnd hatten
bitas distin verheißung/ Aber Cains Herz war böß vnd ein Schalck/ daro
xerūt pri- umb wolt Gott das Opffer nicht / das auß vnd mit unreinem
ma sacri- herzen gegeben ward/ denn er hassete seinen Bruder Abel/ vnd
cia. hett ein verstockt herz/ das keine versöhnung leiden wolt.

Hebr. 11. So gereicht es nun den vnwürdigen zum bösen/ die weil
sie es mit unreinem Herzen empfangen / schuldig an dem wer
den/ vnd den Zorn Gottes auff sich laden / Aber die Gnaden
zeichen an jnen selbst/ bleiben gut/ köstlich/ vnd in allen wir
den. Derwegen so hat Christus solche Gnadengaben seines
Leibs vnd Bluts/ durch sein Wort/ nicht allein eingesetzt/ son
1. Cor. 10. dern werden auch / nach vermög der ewigen Wahrheit / vnter
Verū cor- solchen sichtbaren Zeichen Brods vnd Weins/ den Gleubigen
pus & ve- vnd vngleubigen warhafftig gereicht / vnd von jnen empfang
rus san- gen/ Denn vnser Glaub solche nicht darein oder darunter ges
guis Chri- setz noch ordnet/ vil weniger vnser Vnglaub dieselben darauß
sti admi- oder dauon scheiden vnd setzen mag.

in coena. Vnd weil die unreinen vnd vnwürdigen/ an solchen Gna
denzeichen des Leibs vnd Bluts Christi / schuldig werden / so
2. Cor. 11. müssen sie ja solche empfangen/ oder empfangen haben/ Sonst
würde Christus ein vngerechter Richter/ vom heiligen Apostel
Paulo dargestellt/ Als der das jenige fordert/ das er nicht gelles
hen/ gelegt oder gegeben hett / Sintemal man allein des / das
man

man empfehet/genommen oder empfangen hat/schuldig wäre/
Wie wir an dem vntrewen Knecht / in der Gleichnis Christi ^{Mat. 23.}
lesen/ welcher nicht allein dessen/ das er empfangen/ als des etz ^{Luce 19.}
nigen Centners / sondern das er durch vnfleiß / vnd misstrew
verlasset hat/ schuldig wardt.

By diesen Gnadenzeichen sol man auch wissen/warumb
Christus hie bey den Gnadenzeichen seines Leibs vnd Bluts/
Brod vnd Wein brauche / Dann ob wol solche leibliche Ele-
menta vor der Vernunfft gering geacht werden / so seind sie
doch als herrliche Gaben/ausser dem geheimnis im Abendmal
zu des Menschen Leben vnd gesundheit geschaffen. Aber erst-
lich braucht Christus der Herr natürlich Brod vnd Wein/
zur fürbildung des vnauflöschlichen Bandes der Christlichen
Liebe/eintreichtigkeit vnd einigkeit seines Leibes/ welcher ist die
Christliche Kirche/ Das/ wie alle Gliedmassen des Leibs ein-
ander einhellig anhangen/mit dienst vñ Liebe/auch seine gleu-
bige vnd Christen/welche von seinem Fleisch vnd Gebein sein/
in rechter Liebe vnd Einigkeit gegen einander verbunden sein
sollen. Denn gleich wie viel Leiber der Körnlein / zu einem
Brod/vnd viel Trauben vnd Beerlein des Weinstocks zu ei-
nem Getranck kommen/ Also seind wir viel/ die wir an Chri-
stum glauben / vnd auß ihm getaufft seind / in diesem heiligen
Abendmal ein Leib/Fleisch vnd Tranck in Christo Ihesu vn-
serm Haupt / den wir vns verleiben / vnd vns Ihm verleiben/
durch die Geisliche vnd vn sichtbare Gaben seines Leibs vnd
Bluts/ in wahrem Glauben. Darumb dann das Herz/im
rechten Glauben an Christum/vnd auch in rechter Liebe gegen
dem Nächsten / So man anderst würdig vnd wolgeschmückt
bey dieser Himlischen Malzeit erscheinen wil/enhünd sein sol.

Zum Andern/zur anzeigung der Geislichen Kranckheit
vnser Leibs vnd Seelen/ Nemlich/der Sünden/ mit welcher
wir an Leib vnd Seel verwundet/dermassen/ das vns one dies

I.
Sacramen-
tum panis
& vini, pa-
cis & uni-
tatis my-
steriū est.
Acto. 4.
Erat illis
anima u-
na & cor
unum in
Deum,
1. Cor. 10.
Augu: de
sacramē:
in ser: ad
infantes
ad altare.
Rom. 12.

II.

sen Geistlichen vnd Seelenarzt nicht mag geholffen werden.
 Denn gleich wie der natürliche Leib/ auffer diesem Abendmal
 durch das Brodt gestercket vnd gesunde/ die Seele aber durch
 den natürlichen Wein erfreuet wirt. Also wil der HErr Christus/
 das in diesem Abendmal vnser schwacher Leib/ durch sein
 Leib vnd Fleisch gesund vnd gesterckt von sünden/ vnser Seel
 auch mit seinem Blut/ welches vnser Seel bezeichnet (Wie wir
 lesen im dritten Buch Moisi am 17. cap. Et sanguis pro animæ
 piaculo erit. Das ist/ das Blut sol für der Seelen straff gerech-
 net werden.) von der geistlichen Kranckheit erlöset/ lebendig ge-
 macht vnd erquicket werde/ durch die krafft des Worts Gottes:
Das ist mein Leib/ das ist mein Blut. Nicht das die
 Geistlichen vnd vn sichtbaren Gnadengaben des Leibs vnd
 Bluts Christi/ in die leiblichen vnd sichtbaren Zeichen Brods
 vnd Weins wesentlich verwandelt vnd transmutirt werden/
 wie vnser Papisten lehren/ Sondern das der natürliche wes-
 sentliche/ vnd doch vn sichtbare Leib vnd Blut des HErrn Chris-
 ti/ in ihren krefftigen vnd vollkommenheiten bleiben/ vnd vnter
 Brod vnd Wein im Abendmal/ wesentlich / ohne minderung
 vnd abnehmung des Leibs vnd Bluts Christi/ den Gläubigen
 vnd vngläubigen gereicht/ gegeben/ vnd von ihnen empfangen
 werden.

Luce. 10.
 Mat. 9.
 Psal. 114.

Mar. 26.
 Luce 22.

Transub-
 stantiatio
 Papistica.

Zinglia-
 norum &
 Caluina-
 norum er-
 ror.

H Zeruon wendet sich auch der verblende vnd vngläubige
 hauff der Caluinisten vnd Sacramentierer/ welche sagen vnd
 lehren/ Diese warhafftige vnd sichtbarliche Zeichen Brods
 vnd Weins/ in diesem heiligen Abendmal/ seyen beraubt/ ent-
 euffert/ vnd entnommen / der ewigen trostreichen Gaten des
 Leibs vnd Bluts Ihesu Christi / vnd werden nur die natürli-
 chen vnd leiblichen Zeichen Brods vnd Weins/ die dann den
 Leib vnd das Blut Christi nur allein bedeuten sollen / wider
 die klaren/ hellen Wort Christi / den würdigen gereicht / Vnd
 das man müsse mit dem Glauben des Herzens hinauff gen
 Himmel

Himmel sehen / vnd allda vor der Rechten des Vatters / dahin
dann Christus circumscriptiue, impotenter, & immobiliter, das
ist / vnwandelbar solle verreisert sein / des Leibs vnd Bluts Christi
theilhaftig werden vnd geniessen. Auch das diese edle vnd
köstliche Gaben des Leibs vnd Bluts Christi / von wegen vn-
ordentlicher vnd vnwürdiger Diener oder Priester / oder vn-
glaubens wegen der Niessenden / diesen Zeichen Brodts vnd
Weins / ganz entnommen vnd entwendt / vnd nur bloß irdisch
Brod vnd Wein ihnen gereicht / vnd von ihnen empfangen
werde. Dieweil wir aber vnserm Heyland Ihesu Christo / vnd
seinen vntrüglichen Worten / mehr schuldig seind zu glauben /
dann diesem Lügengeist / Sollen wir vestiglich glauben / das
der Allmechtige / ewige / regierende Sohn Gottes / seiner Kir-
chen vnd Gemein allenthalben beywohne / vnd persönlich nach
seinem Göttlichen Wesen / nicht allein nach der Gottheit / son-
dern auch nach der Menschheit / in der ganzen Person / im heil-
ligen Abendmal zugegen / seinen heiligen Leichnam / den er für
vns gegeben / vnd sein thewres Blut / das er für vns vergossen /
vnter Brod vnd Wein / den Gleubigen vnd Vngleubigen /
auch durch vnwürdige oder vnordentliche Priester / die es nach
seinem Befehl consecrirt, vnd benedeyen / darreiche vñ mittheile.
Solches vergewissen vns die waren Wort Christi im heiligen
Euangelio / vnd in der Einsetzung dieses Nachtmals / Vnd
auch der thewre Werkzeug Christi / Paulus zu den Corinthern /
welchen Worten vnd Grund wir vestiglich mit Glauben an-
hängen sollen.

Im Vierdten / bestehet auch der Christliche Glaube / in
der Liebe / beydes gegen Gott vnd dem Nächsten / welche Gott
vnd der Herr Christus von seinen Gleubigen fordert. Die-
selbe ist ein herzliches Eyuer / brunst / begierde vnd Gehorsam
gegen Gott vnd seinen Göttlichen Geboten / Vnd ein fleiß
zu guten Wercken / vnd Wohlthätigkeit gegen jederman.

Denn

Horredæ
Blasphemie.

D. August
Epist. 166.

Si pende-

ret vis Eu-

angelij &

Sacramen-

torū à dig-

nitate mi-

nistri, fides

nostra fie-

ret in cer-

ta, ut igi-

tur fides

lit certa,

necesse est

reñci fana-

ticum de-

lirium Ad-

uersariorū

Mat. 28. 18

1. Cor. 10.

Dilectio

& bona

opera.

Denn sol der Christliche Glaub recht vnd vollkommen sein/
 Effectus fidei dile- must er anfahen Gott zu lieben / vnd seinen Gebotten gehors
 ctio seu bo- chen / Auch vmb Gottes vnd seiner Gebot wegen / freywillig
 na opera vnd vngewungen dem Nechsten gult thun. Es ist aber diese
 sunt. Liebe/welche der HERR Christus gegen Ihn vnd den Nechsten
 Joh. 13. fordert/dauon ich hier rede/ nicht die vollkommene Liebe des ganz
 Mandatū HERN gefallen/ für ihm gerecht vnd selig werden möchten/
 nouum do- Sondern die besleckte vnd vnuoltkommene Liebe / welche mit
 vobis. vielen Geistlichen vnd fleischlichen Lasten vnd Sünden vers
 menget vnd verhindert wird/ in vnser schwachheit/das wir sie
 nicht völlig leisten/noch das ewig Leben damit ererben können/
 die doch Gott dem HERN gefelt/ von wegen des Glaubens
 an seinen Sohn. Darumb dann auch Christus so reiche Vers
 heissung / dieses vnd des künfftigen Lebens/ auß Gnaden zur
 Mat. 5 10. Liebe gehenct/ Nicht der gestalt/das Ihme/ ohne die vernewes
 vnd 25. rung des Menschen / ohne sein erkendnis vnd Glauben / die
 Esai. 58. Liebe so hoch beliebte/ Sondern das Er damit lerete/ in welcher
 Quatenus gestalt / vnd durch weme sie ihm gefellig sey / Nemlich / wenn
 bona ope- wir ihn recht erkandt / vnd von Herzen an ihn glauben / Das
 ra placeat ist/im wahren vertrauen anhangen vñ glauben/das wir durch
 ihn erlöst/ vnd dem Vatter versöhnet sein/als denn sollen auch
 die Werck gegen Gott vnd dem Nechsten ihm angenehm sein.
 Aug. in 1. Sind derwegen die Werck der Liebe nichts anderst/ denn
 quingua: des Glaubens Frücht/welcher fürnemibste Principalis causa di-
 ex prolo- lectionis vrsach/doch nicht der Glaub/sondern des HERN Chri
 go Psa. 31. sti Liebe vnd Befehl ist/ohne welche Werck/alles Heil/Ruhm/
 Fides sine Leben vnd Seligkeit des Glaubens nichts ist. Der Glaube
 ope: mor- aber ist die rechte form aller guten Werck/ Die Werck aber der
 tua esset, Liebe sind des Glaubens schmuck vnd Zier. Derhalben werden
 & tanquā billich aller Papisen / Widerteuffer/ vnd anderer Secten wie
 radix sine derwertige irthumb vnd fleischliche Treume von guten Wer
 fructu ste- ckis & arida remaneret.

tzen verworffen / dieweil sie den HErrn Christum aller seiner
 Herrlichkeit / Verdiensts vnd Ehren berauben / vnd auch die erschrockene
 Gewissen vnd Herzen alles Trosts entneymen / 2c.
 Dis sey fürklich von der Liebe vnd guten wercken gezeuget / 2c.
Im Fünfften / beruhet auch der Glaube an Christum
 in der Bekendnis des Mundes / welcher bezeugen sol / das diese
 Person vnd HErr / Ihesus Christus / wahrer Sohn Gottes /
 der Welt Heyland vnd Seligmacher sey / der die Gerechtigkeit /
 Seligkeit / vnd das ewige Leben / allen bußfertigen Sün-
 dern / die an ihn glauben / auß Gnaden schencke vnd gebt. Denn
 weil der Mund des Herzens Thür ist / Der Glaub aber / ein
 Geistlicher sinn / vnd herzlichher Beyfall zu Göttlicher Ver-
 heiffung / durch den heiligen Geist erregt / innwendig in dem
 innersten schrein des Herzens verborgen ist / vnd Gott densel-
 ben offenbar / vnd jederman bekandt haben wil / Hat er nicht al-
 lein die werck der Liebe / als Zeugen vnd Frucht des Glaubens /
 Sondern auch die Bekendnis des Mundes gebotten vnd be-
 fohlen / Matth. am 10. vnd Luce 12. Wer mich bekennen wird
 für den Menschen / 2c. Also lehret auch der heilig Apostel Pau-
 lus / zum Röm. am 10. Cap. So man von Herzen glaubet / so
 wird man gerecht / Vnd so man mit dem Munde bekennet / so
 wird man selig. Es ist aber solche Bekendnis des Glaubens /
 gleich einem Loß oder Feldzeichen vnter den Kriegsknechten /
 welches dreyerley anzeigt: Erstlich / die vnterthenig Leibver-
 bündnus / Trew / Dienst / vnd Gehorsam gegen dem Haupt-
 man vnd Obersten: Darnach die eintrechtigkeit / Lieb vnd trew
 gegen den Bundgenossen vnd Kriegsknechten. Zum dritten /
 zeigt es an fleißige Hut vnd Wach / auch Ernst vnd Besten-
 digkeit / Vnd ist ein vnterscheid zwischen Feinden vnd Freun-
 den / darauff muß ein jeglicher mit fleiß acht geben / wenn er an-
 gesprochen / von einem oder mehr / er sey Feind oder Freund / das
 er ohne falsch / so lieb ihm sein Oberster / vnd gelobte Trew ist /
 sein

V.
Confessio
oris.

Quid &
quomodo
confiten-
dum.

Mat. 16.

Mat. 15.

Cur con-
fit:

Compara-
tio fidei
confessio:

1. Signum
militare.

2.

3.

Militia. sein Loß anzeigen: Also ist auch mit der Bekentnis des Christ-
 lichen Glaubens vnter den Christen / in diesem irdischen vnd
 auch geistlichem Kampff / den wir mit der Gottlosen Rott / der
 Welt / allen Keßern / Secten vnd Tyrannen stetig führen müß-
 en / die ewige Gerechtigkeit vnd Seligkeit betreffende / gehan-
 deln vnd beschaffen. Dann je ein jeglicher Christ durch die heilige
 Tauff vnd Abendmal / ein ewige Leibverbündnis gemacht
 mit Christo / seinem Hauptman vnd Obersten / König vnd
 Herzogen / Unterthentigkeit / Treu / Fleiß vnd Gehorsam ge-
 lobet vnd versprochen / dessen er sich ersilich erinnern solle / bes-
 ständig dabey zuuerharren. Darnach sol er auch mit solcher
 Bekentnis des Glaubens / die Christliche Treu / Lieb vnd ein-
 trachtigkeit / gegen die Bundes vnd Glaubens genossen erzei-
 gen vnd beweisen. Zum Dritten / sol er auch bey solchem Loß
 seines Glaubens / nüchtern vnd messig / fleißige Hut vnd gute
 Wachhalten / damit er durch sicherheit / solches nicht vergesse
 oder verliere / vnd in die Netz vnd Hendt der Feindt gerathe.
 Item / mit allem Ernst sich wider die Feindt setze / Von ihrer
 Gesellschaft sich abhalte / vnd sich bey seinen Bundesgenossen
 beständig vnd teglich finden lasse.

Solche Treu vnd beständigkeit des Glaubens / sol trawen
 ein jeder Christ in diesem Leben / in Glück vnd vnglück / in Creuz
 vnd verfolgung / mit bekentnis des Mundes darthun vnd
 beweisen / dadurch seines hertzens geheimnis offenbar machen /
 vnd solchen Schatz seines Glaubens meniglich mittheilen /
 vnd sich damit von allen Vngleubigen / Gottlosen / vnd ver-
 leugneten absondern / auff das er hie vnd dort vnter der Zahl
 der Auserwehltten erfunden werde.

Von solcher Zahl der Gerechten / werden abgescheiden alle
 die anderst lehren / glauben vnd bekennen / Auch alle die zur zeit
 des Creuzes / verfolgung vnd vnglücks verleugnen / zu Rück-
 lauffen /

Lauffen / vnd abfallen / vnd diß vergenglich vnd irdisch mehr /
Denn das ewige Leben / lieben / &c.

Derhalben / wer diesen Grundt des Glaubens / durch dem
Heiligen Geist ergreiffe / vnd im Göttlichen Wort findet / vera
figelt durch die heyligen Sacramenta / Preyset vnd beweyset
durch die Christliche Liebe / den im Herzen vest behelt / vnd ent
lich mit Bekendnis des Munds beschleust / der würde gewiß /
auf Gnaden / für Gote gerecht / vnd ewig selig werden.

Darzu helffe mir der ware Grund meines Glaubens Ihes
sus Christus / vnd allen die solches von Herzen glauben vnd
Bekennen / Amen / Amen / Amen.

E N D

In der Epistel zum Ebre. am 10. Cap.

Lasse euch ewer vertrauen nicht entfallen / welches ein
grosse Belohnung hat. Denn wer da weychen würde / an
dem würde meine Seele kein gefallen haben. Wir aber
sind nicht von denen / die da wetchen / vnd verdampt wer
den / Sondern die da glauben / vnd ihre
Seele erretten.

IOAN: CHRYSOST: IN OPE
re imperf: super Matth. cap 7.

Magna virtus est boni cognoscere malum, &
firma tutela salutis est, scire quem fugias. Hæ
resis periculosa quidem res est, sed valde utilis: pe
riculosa, quia multi seducuntur per eam et pereunt:
utilis autem, quia tentatur fideles per eam & ab in
fidelibus segregantur. Qui murmurat de periculo
tenta

tentationis, murmurat de præmio probationis. In
nullo enim negotio potest requies inveniri, nisi
præcesserit labor, quanto magis in spiritualibus re-
bus, nisi præcesserit tentatio, non potest esse pro-
batio.

Idem in sequent:

FRUCTUS hominis est confessio fidei eius & opera
conuersationis ipsius. Si confessio eius conuenit
cum scripturis, verus est Christianus. Si autem non
est quemadmodum Christus mandauit, falsus est.
Iudicium Christianitatis non ad nomen retulit, sed
ad confessionem, quia non nomen solum Christi,
Christianum facit, sed & veritas Christi. Quia in
nomine Christi multi ambulant, in veritate autem
pauci.

Gedruckt in der Fürstlichen Statt Go-
sburg, durch Valentin Gröner.

IOAN: CHRYSOST: IN OPE-
re imperis super Mach. cap. 7.

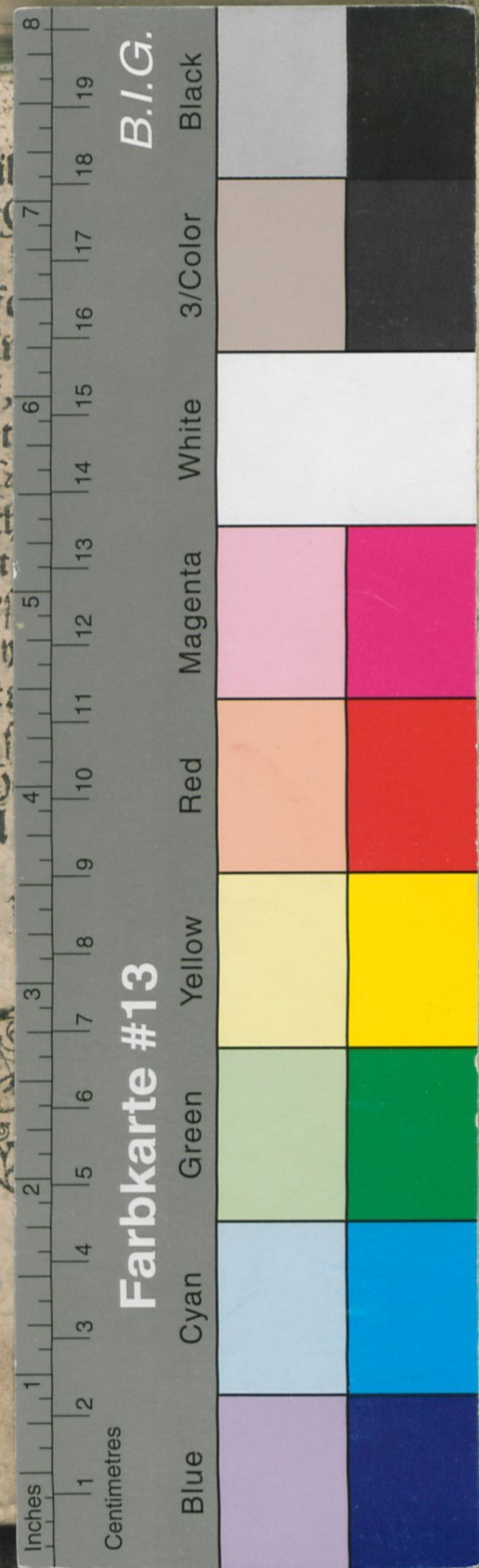
Magna virtus est boni cogitare malum, &
magna virtus est latere quem latet. Ita-
re pericula quidem sunt, sed valde vitiosa pe-
ricula, quia malum docentur per eam et perueni-
unt ad eam, quia tentationes per eam & ab in-
tellectibus leguntur. Qui mutantur de periculo
-1111-

AB. 155665

X 1387296

1377





Kurze
Bekendnis/ grund vnd
Inhalt des Christlichen Glaubens/
worauff vnd worinn derselb fürnemlich be-
stehe. Einem jeden Christen Menschen notwendig
vnd nützlich zu wissen vnd zu lesen!

Durch
Johann: Köler/ von der Schneidt/
der zeit Pfarherr zu Herret.

I. PETRI III.

Seydt aber allezeit bereit zur Verantwortung
jederman/der Grundt fordert der Hoffe-
nung/die in euch ist.

ANNO 1591.

